

Rundgebungen zur Reichsfinanzreform.

Der nationalliberale Vertreter- und Parteitag der Rheinprovinz, der gestern in Kreuznach tagte, nahm eine Resolution an, in der betont wird, daß die Reform der Reichsfinanzen eine Lebensfrage der Nation darstelle. Es sei die schleunige Durchführung einer auf Verbrauchs- und Besitzsteuern aufgebauten Finanzregelung notwendig. Der Parteitag bedauert aufs lebhafteste die auf einseitiger Interessenspolitik beruhende, ablehnende Haltung der konservativen Partei. Der Parteitag sieht in der Wertzuwachssteuer, obwohl er sie im Prinzip gutheißt, keinen geeigneten Ersatz für die Reichserbschaftsteuer, einmal, weil der Ertrag zu niedrig sein würde, sodann, weil die Vorlage nicht so schnell durchgeführt werden könnte, als notwendig sei.

Der Liberale Landesverband beschloß auf dem Verbandstag in Ehlingen eine Resolution, worin die baldige durchgreifende Finanzreform als nationale Notwendigkeit bezeichnet wird und das Festhalten der Verkludelten Regierungen an einer ausgiebigen Erbschaftsbelastung unter Einbeziehung von Ehegatten und Descendenten erwartet wird. Man verurteilt die Haltung der agrarisch-konservativen Parteien und hofft, daß mindestens 100 Mill. M. durch eine wirksame Belastung des Besitzes als unmittelbare Reichssteuern aufgebracht werden können.

Die Berliner Blätter mitteilen, soll der Reichstags-abgeordnete Graf v. Schwerin-Löwis, Präsident des Landwirtschaftsrats, seit längerer Zeit nicht mehr zu den unbedingten Gegnern der Erbschaftsteuer gehören. Auch ein anderes Mitglied der konservativen Partei, Abg. Pauli-Potsdam, hat sich öffentlich für diese Steuer ausgesprochen.

Ausland.

Von der Südländreise des Kaiserpaars.

(B. Z. B.)

Malta, 10. Mai. Bei der heutigen Ankunft des Kaiserpaars schossen die Forts und die englischen Kriegsschiffe Salut. Se. Majestät der Kaiser empfing an Bord die Meldung der Spitzen der englischen Behörden und des deutschen Konsuls. Um 12 Uhr empfing das Kaiserpaar den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Connaught und der Prinzessin Patricia. Um 1 Uhr gingen die Majestäten an Land, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, und begaben sich in Automobilen zum Palast des Herzogs. In der Feststraße war vielfach geslaggt. Die Garnison bildete Spalier; die Bevölkerung, die sich zahlreich versammelt hatte, begrüßte die Majestäten und die Herzogliche Familie durch andauerndes Händeklatschen. Vor dem Palast, wo wieder eine Ehrenwache stand, wurden die Majestäten von den Spitzen der Behörden und dem Erzbischof empfangen. Es folgte eine Frühstückstafel bei dem Herzog und der Herzogin.

Malta, 10. Mai. Aus Anlaß des Besuchs Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin auf Malta wechselten König Edward und der Deutsche Kaiser herzliche Telegramme.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Fiume: Das ganze österreichisch-ungarische Geschwader erhielt den Befehl, dem Deutschen Kaiserpaar entgegenzufahren und es sodann nach Pola zu begleiten.

Vom Dreibunde.

In einem „Über Brindisi nach Wien“ überschriebenen Aufsatz führt das „Neue Wiener Tagblatt“ aus: Nach den Ereignissen des letzten halben Jahres wird niemand in Abrede stellen, daß auch der diesmaligen Begegnung zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Könige von Italien ein starker politischer Zug von Aktualität innewohnt. Die Begegnung, die morgen zwei der gekrönten Kompositanten des Dreibunds auf der Höhe von Brindisi haben werden, bildet auf ihre Art gleichfalls einen Epilog zu den nervenerregenden Schauspielen vom Winter des Jahres 1908; sie ist aber zugleich ein Prolog zu der Wiener Fahrt des Deutschen Kaisers. Das Blatt schließt: „Es ist der Staatsmann, der, bevor er sich zu dem brüderlich, kameradschaftlich und innig mit ihm verwobenen Freunde begibt, den dritten Genossen der Bündnispatte aufsucht. Wo immer der Deutsche Kaiser weilt, da weilt auch das Gewissen des Dreibunds; und es ist die Weisheit neu wirksam, die diese Friedensallianz einst schuf.“

Zur Lage in Ungarn.

(B. Z. B.)

Budapest, 11. Mai. Die Audienzen politischer Persönlichkeiten beim Kaiser haben ihren Abschluß erreicht, ohne bisher eine Lösung in der Regierungskrise hervorgerufen zu haben.

Zur Lage in Rußland.

(B. Z. B.)

St. Petersburg, 10. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichsrats teilte der Reichssekretär mit, daß die von der Reichsduma und vom Reichsrat genehmigte Gesetzesvorlage betreffend den Etat des Marinegeneralstabes vom Kaiser nicht bestätigt worden ist.

St. Petersburg, 10. Mai. Die Ministerkrise ist wieder akut geworden. Sollte Stolypin sich auch augenblicklich dem Willen des Zaren beugen, so dürfte sein Abgang doch nur eine Frage der Zeit sein.

St. Petersburg, 11. Mai. In einem Reskript des Zaren an den Ministerpräsidenten Stolypin heißt es: Da ich den Gesetzentwurf über den Etat des Marinegeneralstabes nicht sanktionieren kann, beauftrage ich Sie, in Gemeinschaft mit dem Kriegs- und Marineminister binnen Monatsfrist in den von den Staatsgrundgesetzen angewiesenen Grenzen Regeln auszuarbeiten, die bestimmen sollen, welche legislativen Angelegenheiten der Kriegs- und Marinebehörden meiner unmittelbaren Entscheidung in der vom Artikel 96 dieser Gesetze vorgeschriebenen Ordnung unterliegen und die mir zur Sanktion zu unterbreiten sind. Diese Regeln müssen nach ihrer Feststellung im Ministerrat mir unterbreitet und, nachdem sie von mir sanktioniert sind, unbeanstandet befolgt werden. Die ganze Tätigkeit des unter Ihrem Präsidium befindlichen Ministerrats, die meine volle Billigung verdient und auf die Festigung der Grundlagen der von mir unerschütterlich aufgestellten Staats-

ordnung gerichtet ist, bürgt mir für Ihre erfolgreiche Ausführung auch dieses meines Auftrags laut meinen Anweisungen. Ich verbleibe Ihnen beifällig wohlwollend Nikolaus.“

Zu der neuen Auslandsbewegung in Frankreich.

(B. Z. B.)

Paris, 10. Mai. Heute fand im Elysée ein Ministerrat statt. Die Regierung wird morgen die Kammer aufordern, unverzüglich die Interpellationen betreffend die Abhebung der Postbeamten zu verhandeln. Sie wird sich der Einsetzung einer Untersuchungskommission widersetzen und dabei die Vertrauensfrage stellen. Dem Gericht soll es überlassen werden, hinsichtlich des Postbeamten-syndikats Entscheidungen zu treffen.

Paris, 10. Mai. Der nationale Verband der Postbeamten wird heute nacht eine Erklärung anschlagen lassen, die „Vestier Appell an die Mitglieder des Parlaments“ überschrieben ist und darauf hinweist, daß Ministerpräsident Clémenceau durch die unberechtigte Entlassung der sieben Postbeamten seine Versprechungen nicht gehalten habe. Wenn diese Entscheidung nicht zurückgenommen werde, so bedeute dies den Kampf bis aufs Messer.

Das „Petit Journal“ meldet, daß einzelne Stredenarbeiter der Telegraphenverwaltung ihre Einlagen von den Spartassen zurückgezogen hätten. Man erblickt hierin ein Anzeichen dafür, daß zum mindesten die Stredenarbeiter ernstlich zum Ausstande entschlossen seien.

Paris, 11. Mai. Gestern abend wurden weitere 11 Post- und Telegraphenbeamte, darunter der frühere Sekretär der Allgemeinen Vereinigung der Post- und Telegraphenbeamten Subra, wegen der von ihnen gehaltenen Reden vorläufig ihres Amtes enthoben.

Paris, 11. Mai. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, haben die sozialistischen Abgeordneten Willm und Sembat, die heute über die Abhebung der sieben Postbeamten interpellieren werden, die Absicht, bei der Begründung ihrer Anfrage ganz bestimmte Anlagen gegen die Postverwaltung zu erheben. Die Gegner der Regierung behaupten, daß infolge dieser Anlagen die Mehrheit der Kammer trotz des gegenteiligen Beschlusses des gestrigen Ministerrats für die Einsetzung einer Untersuchungskommission stimmen werden.

Spanien und Marokko.

(B. Z. B.)

Madrid, 10. Mai. Der Minister des Auswärtigen hat erklärt, daß er bisher keine amtliche Mitteilung über ein Scheitern der Mission Rercy de Bals erhalten habe. Indessen werde der Ministerrat prüfen, was zu geschehen habe, wenn es zu einem Abbruch der spanisch-marokkanischen Verhandlungen kommen und das Gerücht über das Auftreten Mulay Hafids sich bestätigen sollte. Weiter erklärte der Minister entgegen anderslautenden Gerüchten, Spanien habe niemals an eine militärische Demonstration im Rif gedacht.

Madrid, 10. Mai. Im Ministerium des Äußern wird die Nachricht über den Abbruch der Verhandlungen zwischen der spanischen Gesandtschaft in Jeddah und dem Sultan für unrichtig erklärt.

Vom König der Bulgaren.

(B. Z. B.)

Sofia, 10. Mai. Die in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten, daß die Krönung des Königs bevorstehe und die auswärtigen Staaten aus diesem Anlaß Vertreter entsenden, entstehen jeder Begründung. Die „Agence Bulgare“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Frage überhaupt nicht aufgeworfen worden ist.

Die Feier der Schwertumgürtung des neuen türkischen Sultans.

(B. Z. B.)

Konstantinopel, 10. Mai. Die Feier der Schwertumgürtung ist ohne Zwischenfall verlaufen. Der Sultan trat, wie vorgesehen war, um 1/2 Uhr zu Schiff vor der Euboscher Bucht ein, wo er von den Ministern und Würdenträgern empfangen wurde. Zur Feier innerhalb der Mauer hatten Fremde keinen Zutritt. Den Rückweg legte der Sultan teilweise zu Lande zurück. Der Festzug, der in Einzelheiten anders geordnet war, als das amtliche Programm es vorgesehen hatte, bewegte sich durch das Adrianopeler Tor und durch die am Goldenen Horn gelegenen Vororte nach Stambul, von wo der Sultan zu Schiff in das Palais Dolmabahische zurückkehrte. Der Sultan war in großer Uniform. Er wurde auf dem ganzen Wege von den Truppen und der Volksmenge lebhaft mit dem Rufe: „Lang lebe unser Padiſchah!“ begrüßt. Er machte einen frischen Eindruck. Ihm gegenüber saß Ghazi Wukhtar. Auch der Präsident der Kammer, der Generalissimus Schewket Pascha und Major Niaz wurden lebhaft begrüßt. Für das diplomatische Korps, das fast vollständig vertreten war, für die Vertreter der Presse und für andere geladene Gäste waren nahe dem Adrianopeler Tore Zelte mit Büfettis aufgeschlagen. Auch Offiziere und Mannschaften des deutschen Stationschiffes „Doreley“ hatten an der Festtrage teilgenommen. Die ganze Feier machte einen einfachen Eindruck und verlief ohne besondere Prunkentfaltung, jedoch unter großer Teilnahme der Bevölkerung.

Vom Ersultan Abdul Hamid.

Wie in einem Teile der gestrigen Nummer, unter den Drahtnachrichten, bereits mitgeteilt wurde, ist die Demowachung Abdul Hamids in seinem Exil durch Veranlassung einer weiteren Zahl von Offizieren verhängt worden. Personen, die in der Villa zu tun haben, werden vorher durchsucht.

Zur Lage in der Türkei.

(B. Z. B.)

Konstantinopel, 10. Mai. Bei der Poste eingelaufenen Meldungen zufolge ist in Bittia und anderen in der Umgebung Banjes gelegenen Orten eine Scherabewegung ausgebrochen. Die Mohammedaner drohen, die Christen niederzujagen, falls ihre Forderungen nicht erfüllt werden. Die Kundenscheiche haben bei der Post telegraphisch militärische Hilfe verlangt.

Ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ meldet: Es scheint, daß es den Bemühungen der neuen türkischen Regierung gelungen ist, in Kleinasien wieder Ordnung

zu schaffen. Der gegenwärtigen türkischen Regierung kann allerdings keine Schuld an den Unruhen in Abnaja beigemessen werden. In französischen Berichten wird zugegeben, daß die Armenier durch herausfordernde Haltung die Türken gereizt haben und somit an den Ausschreitungen eine gewisse Schuld tragen. Die neue türkische Regierung hat durch ihr Verhalten bewiesen, daß sie das Geschehene entschieden mißbilligt und zu einer nötigenfalls rücksichtslosen Unterdrückung der Unruhen bereit ist.

London, 10. Mai. Londoner Banken, die mit der österreichisch-ungarischen Regierung in Verbindung stehen, haben der Kaiserl. Ottomanischen Bank Kredite in Höhe von 2.500.000 Pfd. Sterl. überwiesen, welche Summe der Türkei von Österreich-Ungarn infolge der Einverleibung Bosniens und der Herzegowina versprochen worden ist. Die formelle Ausführung dieser Operation ist gestern in Konstantinopel erfolgt.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Saloniki: Der Albanerhäuptling Riza Bey aus Diakowa ist in Aleppo verhaftet, nach Smyrna geschickt und dort eingesperrt worden. Er wird, einem Beschlusse des Komitees entsprechend, nach Konstantinopel gebracht werden. Seine Verhaftung soll in Albanien verheimlicht werden, weil darüber große Aufregung entstehen würde.

Aufstandsbevegung in China.

(B. Z. B.)

Hongkong, 11. Mai. Der Gouverneur von Kuangs teilt mit, daß in Tsolung und Natium eine ausländische Bewegung ausgebrochen ist. Den Unzufriedenen haben sich meuternde Truppen angeschlossen. Aus Kanton sind nach dem Aufstandsgebiete Soldaten entsandt worden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 11. Mai.

* Die dem Verein „Sächsischer Volksheilkräften für Alkoholtrinker“ vom Königl. Ministerium des Innern genehmigten Geldsammlungen für neu zu errichtende Heilstätten sind im Gange. Zur Zerstörung des weitverbreiteten Vorurteils, daß Trunkucht unheilbar sei, werden zu Sammlern auch gestellte Trinker verwendet. Diese sind verpflichtet, sich auf Befragen als solche zu bezeichnen. Nur lebenslängliche Enthaltung von jedem auch noch so mäßigen Alkoholenusschützt sie vor Mißbrauch.

* Der Ortsverband Dresden des Deutschen Flottenvereins verendet seinen Jahresbericht für das Jahr 1908 und die ersten Monate des Jahres 1909. Es wird in ihm zunächst darauf hingewiesen, daß der lebhafteste Meinungsaustausch, der im Jahre 1908 den Deutschen Flottenverein bewegte, inzwischen völlige Erlebigung gefunden hat. Zwar sind die Erschütterungen, die der Verein im abgelaufenen Jahre durchzumachen hatte, nicht ganz ohne Einfluß auf den Mitgliedsbestand geblieben, aber den vereinzelt Austritten steht eine erheblich höhere Zahl von neu eingetretenen Mitgliedern gegenüber, so daß der Ortsverband Dresden am Jahres-schlusse, wiederum ein Wachstum seiner Mitgliederzahl (3111) gegen das Vorjahr (3071) verzeichnen konnte. Der Vorstand dankt den Mitgliedern des Ortsverbands für die auch in schwerer Zeit dem Verein gewachte Treue. Er knüpft hieran die Bitte, auch fernerhin dem Vereine durch Werbung von Person zu Person neue Freunde und Mitglieder zu gewinnen. Der Bericht gibt weiter Aufschluß über die Wirksamkeit des Ortsverbands, so über die von ihm veranstalteten Vorträge und die von ihm verteilten Flugblätter. Für die „Zeppelin-Expedition“ wurden von Mitgliedern des Ortsverbands Beiträge im Gesamtbetrage von 368,50 M. teils in der Geschäftsstelle, teils bei der Sächsischen Bank beigegeben. Aus dem Südwestafrikafonds wurden an ehemalige Feldzugteilnehmer durch Vermittlung des Ortsverbands Unterstützungen gewährt 1908: zwei Unterstufungen (100 M., 50 M.), 1909: (bisher) drei Unterstufungen (100 M., 60 M., 50 M.); ferner aus dem Chinafonds 1908: eine Unterstufung von 60 M., 1909: eine Unterstufung von 60 M. Der Sammlung des Ortsverbands zu den Geschenken für S. M. S. „Dresden“, die laut des vorjährigen Berichts den Betrag von 4084,53 M. ergeben hatte, flossen nachträglich noch Beiträge im Betrage von 23 M. zu, darunter 20 M. vom Dresdener Ruderverein. Die Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers zur Annahme der Geschenke (Stiftung von 3000 M. zugunsten der Unteroffiziere und Mannschaften, zwei Dresdner Stadtbilder, und zwar ein Olgemälde (Augustusbrücke) für die Offiziers- ein Kunstbild für die Ded-offiziersklasse) wurde dem Ortsverbande vom Staatssekretär des Reichsmarineamts Eggellens v. Leipzig mittels eines Schreibens eröffnet. Das in 4proz. Reichsanleihe angelegte Kapital von 3000 M. ist der Kasse der Kaiserl. Marinestation der Nordsee, Wilhelmshaven, die mit der Verwaltung des Stiftungskapitals für das Kommando S. M. S. „Dresden“ beauftragt worden ist, inzwischen abvermittelt worden. Die anderen beiden Geschenke sollen an das Kommando S. M. S. „Dresden“ übergeben werden, sobald nach Beendigung der Probefahrten die eigentliche Besatzung auf das Schiff übergegangen sein wird. Neben den 3111 Einzelmitgliedern gehören dem Verbände 11 körperliche Mitglieder (Vereine u.) mit etwa 8964 Mitgliedern an. Nach dem Kassenberichte gleichen sich die Einnahmen und Ausgaben mit 9803,33 M. aus. Vorsitzender des Vorstands des Ortsverbands Dresden ist Rechtsanwalt Dr. Riß.

* Die diesjährige Versammlung der Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere der Königl. Sächsischen Train-Bataillone Nr. 12 und 19 findet am Dinnel-fahrtstage, den 20. Mai, vormittags 1/2 10 Uhr in Dresden im Saale des Lindeschen Vades statt. Nachmittags 3 Uhr ist ein Ausflug mit Dampfschiff nach Tollenwitz in Aussicht genommen, wo in „Donaths Neue Welt“ der Komers fortgesetzt wird.

* Der Allgemeine Deutsche Verein für Haus-beamtinnen hatte am Sonntag zum erstenmal seine hiesigen Mitglieder zu einem geselligen Beisammensein im alkoholfreien Restaurant (Johann Georgenallee) vereinigt. Der Zweck der Vereinigungen soll außer dem gegenseitigen Bekanntwerden der zum Teil hier fremden Damen dahin gehen, wie es in der Begrüßungsansprache

heißt, die materielle Musik und mehrere ist Dienstaufenhof * Int Dresden gebildetes Reproduktion, sonder der Ausstieft, noch die diesmal nach sucher sofo Stand und photomech typie, Dre druck, Kon Schilddien, noch die F die herstell schen Druck Sie in der in Leipzig, eine eine Platten vor sucher dur in Erbau der Fall dieien „f ober des photograp ein Borrreieche Ap photomech 350 qm ge von der E Aktiengesel preisen, B Rotationsr andere a Dresden a können. Die sehr gutes Reprodukt Industrie, welsch hoch heututage also für schaftlicher morgen, regiments meisters f nachmitta * N Garten i der Herr und erklit — Gester den mittl rend der in folge im * Im Neumarl lottenburg Rhend A Männer w * Die Luft- S Eröffnung Sonnabend (B. Z. B.) Verbeauf auf der Düsselbor Schöpfer gied de folgende fägung u 25. April ein Bericht Bismarck Leberer über ich Ringen eignet z befinden allen an (Ber Spezialist Wetter 10. Mai Die Tem immer un Besten Gebirge u Der 7 Uhr: b bei 1500 (Geschwin Welt 7 Uhr. Tempent Gänzenbe gang, Ro Welt Druck lag über Jela darauf ist schlag ein die in Ab verschwun zu eroort zu Nieber weiterhin Welt wollig; 5